

## Reformierte Kirche

### Wabern

www.kg-koeniz.ch



### Gemeinschaft gibt Halt

Neuer «Lesekreis Meister Eckhardt», «Wort und Musik in der Passionszeit», «Orgelkonzert zu Ostern», «Nachmittag 60+», «Outdoor-Männerseminar», «Blueschfahrt» nach Hauterive. Dies nur einige der Höhepunkte in unserem druckfertigen Halbjahresprogramm Frühling–Herbst 2020. Auf ein mit grossem Engagement der Mitarbeitenden gestaltetes vielseitiges Angebot an kirchlichen Veranstaltungen müssen wir situationsbedingt bis auf Weiteres verzichten. Ein unsichtbarer Krankheitserreger führt uns unmittelbar vor Augen, wie verletzlich wir trotz aller medizinischer Fortschritte und Erkenntnisse sind.

Unser zentrales Anliegen als Kirche ist es, auch in dieser schwierigen Zeit für Sie spür- und erlebbar zu sein. Wir streben an, Sie im (Zusammen-)Leben und mit Ihren Fragen nach Kräften zu begleiten. Wir möchten mit Ihnen in Kontakt bleiben, Kraft, Zuversicht sowie Vertrauen schenken und das kirchliche Leben auch in Zeiten der Einschränkung als wertvollen Eckpunkt bestmöglich sicherstellen. Gestalten wir zusammen einen etwas anderen Kirchenalltag. Teilen Sie uns mit, wie wir Sie konkret in dieser neuen Lage unterstützen können.

Die Evangelien sprechen nicht Einzelne, sondern stets Gemeinden an. Als Gemeinde wollen und werden wir in der aktuell geforderten räumlichen Distanz näher zusammenschliessen und zu gemeinsamer Stärke finden.

Bleiben Sie gesund und zuversichtlich. Vertrauen Sie auf die göttliche Kraft in uns allen.

*Manuela Rapold, Präsidentin  
Kirchenkreiskommission Wabern*



### Gott ist gegenwärtig – jeden Moment

*Bild Dieter Schütz, pixelio*

### Der Weckruf

Im Alltag gibt es sie zwar immer wieder, diese Momente des Erschreckens, doch jetzt in dieser aussergewöhnlichen Situation aufgrund des Coronavirus erst recht. Auf einmal realisieren wir erschrocken, dass das, was gerade passiert, nicht bloss ein Traum ist, sondern wirklich geschieht, auf einmal sind wir unvermittelt da und merken, dass es genau um uns und unsere Nächsten geht, auf einmal fühlt sich das Leben an wie ein grosses Theater, während wir da sind, aber keine Ahnung haben, wie uns gerade geschieht.

### Erwachen in der Gegenwart Gottes

Der Mystiker Johannes Tauler vergleicht die Welt mit einem grossen Gitterwerk, dass es aber darum gehe, nicht auf die Gitterstäbe zu blicken, sondern auf Gott, der durch die Spalten der Stäbe gegenwärtig sei. Heute verstehen wir die Welt als grosses Netz, in welchem alles mit allem verbunden ist – im Guten und im Schlechten. Doch dieses Netz kann gefangen nehmen, unsere Aufmerksamkeit absorbieren, einschläfern und das existentielle Ereignis der Gegenwart Gottes in uns Menschen vergessen machen. Umso wichtiger ist deshalb der Blick durch die Maschen des Netzes: unser Erwachen im Augenblick, unsere Befreiung im Geheimnis der Gegenwart Gottes, und auszuhalten, dass wir nicht wissen, wie uns geschieht.

### Weg in die Realität

Doch wie geht das? Es ist der Weg in die Realität. Wir gehen ihn jeden Augenblick, bemerken ihn oft kaum. Er blitzt plötzlich in uns auf, um gleich wieder vom Alltag verschlungen zu werden. Wir können ihn aber auch suchen, um ihn schliesslich frei und verantwortungsvoll zu gehen.

Der Weckruf für das Erwachen in diesen seltsamen Momenten geschieht spontan, unmittelbar, mitten im Alltag – auch jetzt. Die Bedrohung, die vom Virus ausgeht, aktiviert Ängste, macht nervös, sie konfrontiert uns mit unserer Verletzlichkeit und unserer Vergänglichkeit. Wir können uns von diesen Gefühlen überwältigen lassen, zu den Dingen flüchten, die uns vermeintlichen Halt geben und uns in Aktivität stürzen. Wir können indes auch tiefer blicken, uns vom Abgrund unserer Vergänglichkeit anziehen lassen und realisieren, dass uns in ihm etwas Befreiendes und Beglückendes entgegenkommt. Das ist Beten.

Das Geheimnis der Gegenwart, das uns in diesem Abgrund entgegenkommt, können wir nicht erkennen und auf den Begriff bringen. Wir nennen es behelfsmässig «Gott». Doch treten wir mit ihm in Beziehung, verdichtet es sich. In dessen Angesicht können wir klagen und bitten, reflektieren, loben, singen. Konzentrieren wir uns darauf, bekommen wir Distanz zu den Lebensumständen. Wir stärken unsere Widerstandskraft, wir bauen Liebe und Weisheit auf. Das Geheimnis der Gegenwart Gottes lüften wir auf diese Weise nicht, aber wir werden mit ihm vertraut. Die Dinge bleiben, was sie sind. Aber wir wissen, dass wir nichts wissen, und schöpfen daraus Freiheit, Güte und Trost. So ist unser Nichtwissen nicht mehr von Angst und Sorge beherrscht, sondern ein befreites, glückliches Nichtwissen; denn wir wissen, dass der Himmel zwischen den Gitterstäben der Dinge ständig gegenwärtig ist.

### Dankbarkeit

Die aktuelle Bedrohung durch das Virus ist ernst, und wir tun gut daran, die geforderten Schutzmassnahmen zu beachten. Dennoch steckt in dieser Bedrohung trotz allem Schwierigen, das sie beinhaltet, auch ein Weckruf, der uns guttut; denn er erinnert uns daran, uns nicht im Netz der Dinge zu verlieren müssen, stattdessen aus dem Schlaf dieser Verlorenheit zu erwachen und frei und glücklich im Moment zu sein. So schwierig die Umstände sind – wir haben dennoch Grund dankbar zu sein, dass Gott jeden Moment in uns gegenwärtig ist, dass wir da sind und dass wir lieben können.

*Pfr. Bernhard Neuenschwander*

Der Text ist eine Zusammenfassung der Predigt vom 15. März 2020, der letzten in der reformierten Kirche Wabern gehaltenen Predigt. Die ganze Predigt kann unter [www.ritualart.ch](http://www.ritualart.ch) heruntergeladen werden.